

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 3

Artikel: "Gegenangriff" [Fortsetzung]

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

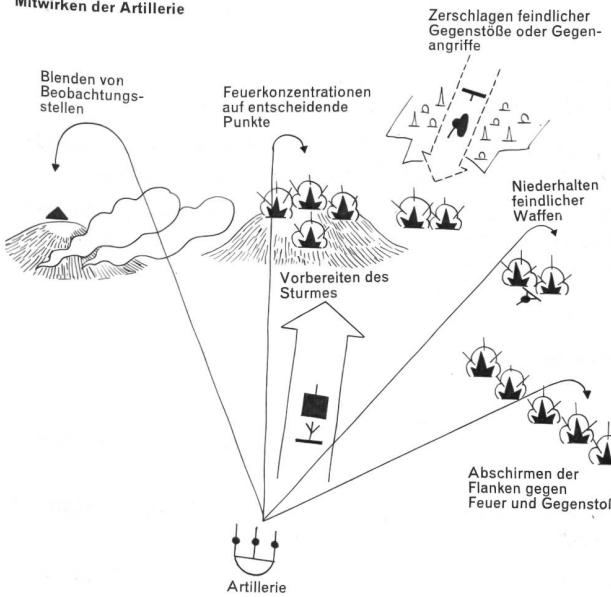
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gegenangriff»

3

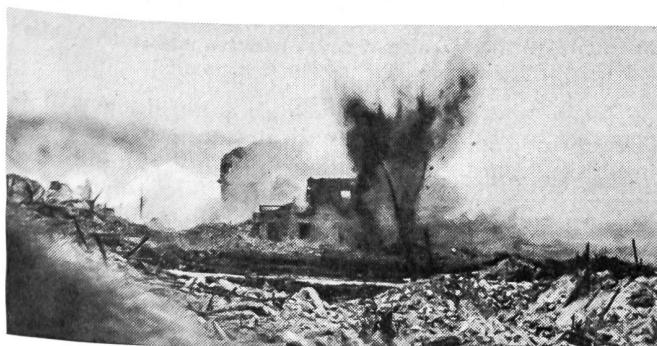
Von Hauptmann H. von Dach, Bern

Mitwirken der Artillerie

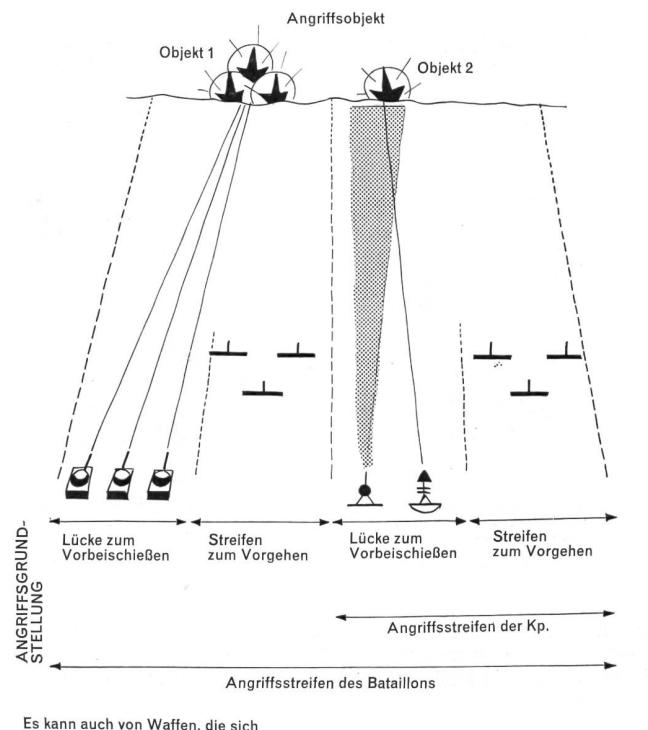


SCHWEIZERISCHE ARMEE

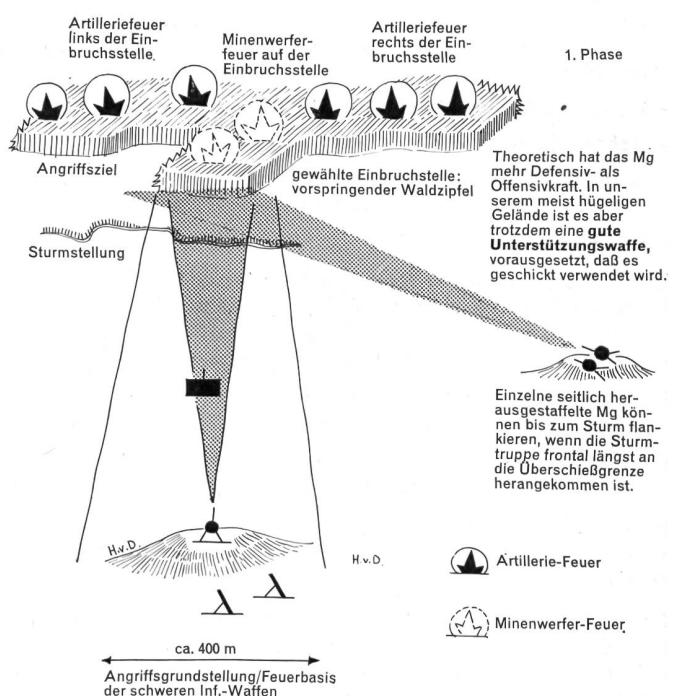
Kdo.: KP
Zeittabelle für
H Uhr (Anstießbeginn der 1. Runde)



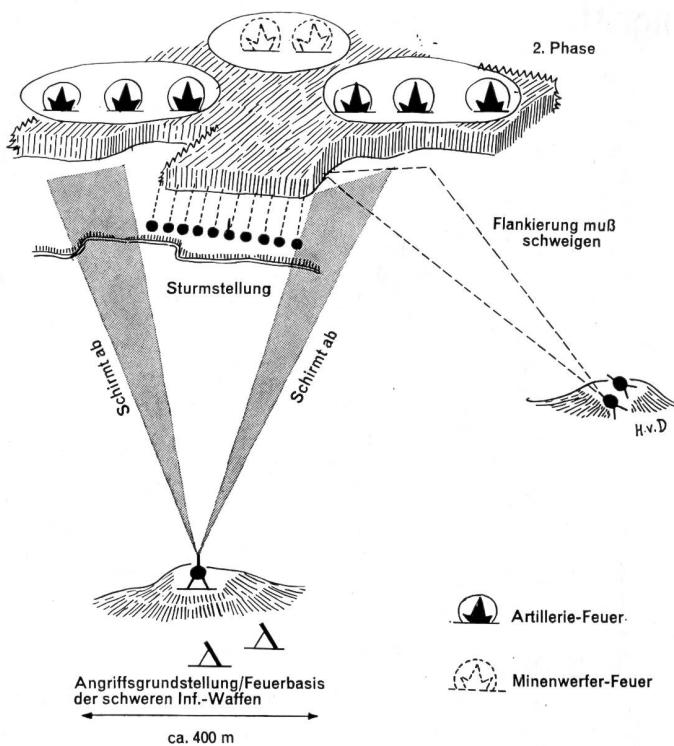
VORBEISCHIESSEN IM ANGRIFF (Pz., Pak, Mg.)



Es kann auch von Waffen, die sich außerhalb des Angriffsstreifens befinden, vorbeigeschossen werden. Es ergibt sich in diesem Falle sehr schnell flankierende Feuerunterstützung.
Gleichzeitig wird mit Art. und Mw, überschossen -



«... Die Artillerie bereitet Feuerkonzentrationen auf die entscheidenden Punkte vor, mit dem Zweck, den Widerstandswillen des Verteidigers zu lähmen sowie seine Deckungen und Waffenstellungen zu zerstören!»



Das Minenwerferfeuer springt zurück und gibt die Einbruchsstelle frei. Minenwerferfeuerriegelt die Einbruchsstelle nach rückwärts ab. Artilleriefeuer und Mg. Feuer schirmen die Flanken des Angriffs ab.

Einsatz der Reserve

Reserven dienen dazu:

- durch ihre zusätzliche Kraft den Erfolg zu erzwingen. (Jeder Angriff führt durch eine Krise. In der Krise werden alle Mittel – unter anderen auch die Reserven – in die Waagschale geworfen!)
- Flanken der Angriffsspitze zu schützen
- stehengebliebene Teile des Gegners niederzukämpfen
- durch Verluste geschwächte, abgekämpfte Truppenteile zu ersetzen (den Angriff zu nähren)
- Erfolge auszunützen

Nahes Heranhalten der Reserven beschleunigt das Eingreifen. Setzt die Reserve aber erhöht der feindlichen Feuerwirkung aus und birgt zudem die Gefahr in sich, daß sie vorzeitig und an unerwünschter Stelle in den Kampf hineingerissen wird.

Weit von der angreifenden Truppe abgesetzte Reserven erleichtern deren Einsatz in verschiedenen Richtungen.

Reserven werden in der Richtung nachgezogen, in der der Erfolg erwartet wird. (Sie sollen ihn erringen und ausnützen.)

Reserven folgen den Bewegungen der Angriffstruppen nicht stetig, sondern sprungweise von Geländeabschnitt zu Geländeabschnitt nach.

Reserven schaffen sich bei jedem Halt Deckungen, denn sobald die Angriffstruppen in den Gegner verbissen sind, faßt dieser das Feuer seiner schweren Waffen und der Artillerie auf unsere Reserven zusammen.

Reserven folgen so weit zurückgestaffelt, daß sie ohne Gefährdung durch erdbeobachtetes Feuer noch seitlich verschoben werden können. Nur in Ausnahmefällen wird dieser Abstand in Metern bestimmt.

Die Bataillonsreserve soll spätestens nach 30 Minuten in den Kampf an der Front eingreifen können. Wenn man für 100 Me-

ter Vorrücken der Reserve 3–5 Minuten einsetzt, ergibt sich ein Abstand von 600–1000 Meter.

Reserven werden dort eingesetzt, wo der Gegner weich wird und nicht dort, wo er sich festbeißt. Kompanie-Kdt. und Zugführer müssen deshalb die Stellen geringsten Widerstandes nach hinten melden, damit hier weitere Reserven angesetzt werden können.

Der Einsatz der Reserve ist ein schwerwiegender Entschluß. Der Chef gibt so das letzte Mittel aus der Hand.

Es ist unzweckmäßig, nur Teile der Reserve zu verwenden. Nur der mit aller Kraft geführte Einsatz bringt Erfolg.

Der Einsatz von Reserven zur Wiederaufnahme gescheiterter Angriffe an gleicher Stelle und aus gleicher Richtung ist meist unnütz und stellt das letzte Mittel dar.

Bereitstellung

Der Angriff wird im Bereitstellungsraum vorbereitet. Je beweglicher eine Truppe ist, um so weiter ist der Bereitstellungsraum abgesetzt.

Der Bereitstellungsraum von Panzern liegt hinter demjenigen der Infanterie.

Der Bereitstellungsraum der Infanterie liegt in der Regel etwa 2 km vom Feind entfernt.

Der Bereitstellungsraum befindet sich etwa 1–1,5 km hinter der Angriffsgrundstellung.

Auf jeden Fall außerhalb des Bereiches erdbeobachteten Artilleriefeuers.

Der Bereitstellungsraum muß Fliegerdeckung bieten.

Bereitstellung setzt die Truppe der großen Gefahr aus, vom Gegner (spez. Flieger) erkannt und bereits vor dem Angriff zerschlagen zu werden. Die Dauer der Bereitstellung ist deshalb zu beschränken. Die Truppe muß mit einem Minimum an Zeit auskommen. Mehr als eine Nacht wird selten zur Verfügung stehen.

Die Truppe erkundet und markiert die Wege, welche in den Bereitstellungsraum führen.

Die Bereitstellung wird bei Dunkelheit bezogen. Am Tag sichert Flab den Bereitstellungsraum gegen Flieger.

Normalerweise wird unter dem Schutze der bereits am Feind stehenden Truppen bereitgestellt.

Die Kommandoerhältnisse zwischen bereits am Feind stehender Truppe und den Angriffstruppen müssen beim Eintreffen im Bereitstellungsraum geordnet werden. Der Führer der Angriffstruppen übernimmt im betreffenden Abschnitt das Kommando, da ihn die Stellungstruppen, die er im Angriff zu durchschreiten hat, mit Feuer unterstützen müssen.

Alle im Gefecht nicht benötigten Ausrüstungsgegenstände werden im Bereitstellungsraum deponiert. Der Infanterist darf nicht ein mit Ausrüstung überladener «Mauliesel» sein, der, körperlich rasch erschöpft, nicht mehr gefechtmäßig handeln kann.

Munition, Verpflegung und Spezialmaterial werden verteilt.

Die den Kampfkompanien evtl. zugeteilten schweren Waffen und Granadiere stoßen hier zu den Füsiliern.

Die Truppe wird so gegliedert, wie sie später den Angriff zu führen hat. Hierbei ist sie aber noch stark aufgelockert, um die Wirkung von Artillerie- und Fliegerfeuer herabzumindern.

Zugführer, wenn möglich mit den Unteroffizieren zusammen erkunden von hier aus das spätere Angriffsgelände.

Die Truppe wird orientiert.

Fortsetzung folgt